

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 37 - Messe-Konzeption -

Dazu sagt der Vorsitzende
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Karl-Martin Hentschel:

Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 284.01 / 18.10.2001

Wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung

Wir diskutieren heute einen umfangreichen Bericht der Landesregierung. Auch für Schleswig-Holstein haben Messen, Kongresse und Großveranstaltungen eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Für die wichtigen Zukunftsthemen unseres Landes können Messen und Kongresse für eine überregionale Vermarktung und Kommunizierung sorgen - ich denke an die Windenergie, an die maritime Forschung, an Freizeit- und Gesundheitswirtschaft.

Neue Hallen bekommt das Land: Die MUK in Lübeck hat die Marktpräsenz von Lübeck verbessert, die Campushalle in Flensburg steht vor kurz vor der Fertigstellung und Eröffnung. Die neue Ostsee-Halle in Kiel hat neue Maßstäbe gesetzt, für ganz Norddeutschland. Eine moderne Halle für 10.000 Zuschauer bei einem THW-Spiel und sogar 13.500 Zuschauern bei einem Rockspektakel ist für den Moment einmalig im Norden.

Der Umbau und die Erweiterung in einen vierten Rang ist sehr gelungen. Insofern war es völlig richtig, dass die Landeshauptstadt Kiel seine Halle an ein privates Konsortium verkauft hat, allerdings unter Festschreibung der Angebotsstruktur. Ein solcher Umbau, der über 40 Mio. DM gekostet hat, wäre von Kiel allein nicht zu bewältigen gewesen. Hier konnte nur privates Kapital helfen. Damit ist noch nichts über die Wirtschaftlichkeit gesagt, rentieren muss sich die Investition noch. Für einen Standort für hochrangige Kongresse fehlt nach Aussagen des Ostseehallenmanagements noch ein Vier-Sterne-Hotel direkt an der Ostseehalle. Die kiel-interne Diskussion über einen Hotelurm oder einen Hotelriegel ist zunächst pro Turm entschieden. Es folgt nun ein Architektenwettbewerb.

Die Landesregierung hat zum Messethema eine Untersuchung in Auftrag bei den Glücksburger Konzepten vergeben. Untersucht wurden alle sechs Messestandorte, also Flensburg, Husum, Rendsburg, Kiel, Neumünster und Lübeck. Im nationalen Vergleich belegt Schleswig-Holstein im Veranstaltungsbereich keine führende Rolle. Das ist erst mal nicht überraschend.

Es ist sicherlich sinnvoll, alle geeigneten Messe-Standorte in Schleswig-Holstein gemeinsam zu vermarkten. Die entsprechende Schlussfolgerung von Lothar Hay und Klaus-Dieter Müller, nach zu lesen in der KN vom 13.10.01, kann ich voll unterstützen.

Was für mich überraschend kommt, ist die Aussage zur Campushalle in Flensburg mit immerhin 6000 Zuschauerplätzen. Hierzu sagen meine SPD-Kollegen: Für den mit fast 30 Mio. DM vom Land geförderten Neubau, Gesamtkosten 40 Mio. DM, gibt es keinerlei Konzepte. So gut wie nichts sei klar. Über diesen niederschmetternden Befund bin ich sehr verwundert. Immerhin reden wir bei dem Regionalprogramm über einen Qualitätswettbewerb. Es kann dann nicht angehen, dass diese hohe Förderung bewilligt wird, ohne das ein überzeugendes Vermarktungskonzept und eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vorliegt. Hierzu bitte ich den Wirtschaftsminister um Klarstellung.

Die Kritik am Standort Husum kann ich aber überhaupt nicht teilen. Dort findet alle zwei Jahre die „Windtech“ statt. Diese Messe passt genau nach Husum, dort schlägt das Windherz von Schleswig-Holstein. Erst vor kurzem hat sich gezeigt, dass es dort eine sehr attraktive Messe plus Begleitprogramm gibt. Der Zuwachs der Aussteller und bei den Besuchern ist ein deutliches Zeichen. Es gab Verkehrsprobleme und Chaos bei der Parkplatzbewirtschaftung. So etwas ist aber händelbar. Ich selbst habe bei meinem Messerundgang nur positive Stimmen zu Husum gehört. Deshalb halte ich eine Negativ-Diskussion zu Husum für nicht angebracht.
